

22./9. 1914

Die Kriegsfürsorge.**Warme Winterkleider für unsere Soldaten.**

Wir erhalten folgenden Aufruf:

An die Frauen und Mädchen Wiens!
 Unsere braven, im Felde vor dem Feinde stehenden Soldaten benötigen dringendst: Pulswärmer, Wadenstüben aus feinerer Wolle (auch unter den Beinleidern zu tragen), Fußlappen aus dünnem Schafwollstoff, Länge 45 Zentimeter, Breite 40 Zentimeter, dann Schals und insbesondere dünne Schneehauben.

Der Umschlag der Witterung, die plötzlich eingetretene Kälte macht es uns Frauen, den Frauen und Mädchen Wiens, zur zwingenden, heiligen Pflicht, ohne Zaudern sich an der Herstellung dieser Gegenstände für unsere braven, tapferen Soldaten zu beteiligen.

Allerdings werden Schals sowie Schneehauben aus gutem grauen Wollgarn, möglichst der bekannten Farbe der Monturen angepaßt, benötigt.

Wer von unsern Frauen und Mädchen stricken kann, möge sich an der Herstellung dieser Kleidungsstücke beteiligen. Die es nicht können, die mögen arbeitslosen Frauen Beschäftigung zuführen, mögen ihr goldenes Wiener Herz, die wohlthätige Wiener Hand öffnen und Geld, viel Geld, Wolle usw. spenden.

Zur Übernahme aller Spenden, zur Erteilung von Auswüsten, Vorlagen von Muster-schneehauben, Schals, Wadenstüben etc. und Befanngabe von Bezugsquellen hat sich in den Amtsräumen der k. k. statistischen Zentralkommission, Wien, 1. Bezirk, Schwarzenbergstraße Nr. 5 (Präsidium, 1. Stock), eine Zentralkstelle zur Beschaffung warmer Winterkleider für unsere Soldaten gebildet. Geschäftsstunden täglich von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Postsendungen sind an die Adresse des Präsidenten Dr. Viktor Mataja, Wien, 1. Bezirk, Schwarzenbergplatz Nr. 5, zu richten.

Als Mitglied dieser Zentralkstelle bin ich bereit, täglich von 3 bis 6 Uhr nachmittags den Frauen und Mädchen des 3. Bezirkes, die sich an den Handarbeiten für unsere tapferen, braven Soldaten beteiligen wollen, Auswüst zu geben, Musterarbeiten zur Ansicht vorzulegen und Spenden jeder Art für die Zentralkstelle entgegenzunehmen. Wer übriges Geld hat, lasse arbeiten — nicht aus Bequemlichkeit, sondern um arbeitslosen Frauen zu helfen, und wird damit nicht nur unsern Soldaten Gutes erweisen, sondern auch unserer Vaterstadt Wien.

Frauen und Mädchen Wiens! Arbeitet, schafft und gebt reichlich für unsere tapferen Brüder; bleibt im Wohlthum nicht hinter den Frauen Deutschlands und Ungarns zurück.

Luise Weis,

Hauptphotographengattin,
3. Bezirk, Hauptstraße Nr. 67, 1. Stock